

Eine Ostersonntagandacht

Es war an einem Ostersonntag, als ich die Nachricht erhielt: Unsere Mutter ist tot. Du fragst Dich: Wie kann das sein, vor kurzem konnte dieser Mund noch reden, ich hab doch noch die Stimme im Ohr, ich sehe noch die Augen, die mich so lieb angeschaut haben. Wie kann das sein? Fassungslos.

Als Jesus am Kreuz starb, waren seine Jünger und Jüngerinnen fassungslos. Jesus, ihr Meister, ist tot: Drei Jahre haben sie ihr Leben mit ihm geteilt, gewandert, gegessen. Sie haben noch seine sanfte und strenge Stimme im Ohr, hören noch die unvergleichlichen Worte.

Doch jetzt waren ihre Hoffnung begraben. Alles vorbei! Die Frauen gehen zum Grab, um ihm mit der Salbung die letzte Ehre zu erweisen und erleben zwei Dinge. 1. Das Grab ist leer und 2. begegnen ihnen Engel, die ihnen was zu sagen haben: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Denkt doch daran, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen (Lukas 24,5b-7).

Nicht nur Jesus ist gestorben und auferstanden, nein es musste so geschehen. Das war die Konsequenz seines Handelns, es musste so kommen, denn das war den Mächtigen zu viel Liebe, zu viel Gnade.

Und in seinem Leiden zeigt sich zugleich die Liebe Gottes, der sich für uns hingibt, weil er unser Misstrauen ihm gegenüber in Vertrauen verwandeln will. Weil er nicht ohne uns sein will. Und weil er nicht will, dass wir ohne ihn leben müssen, allein mit unserem Leiden, unserer Krankheit, unserer Ungeduld, unserer Angst vor der Zukunft und vor dem Tod.

Gott hat an Ostern die Welt auf den Kopf gestellt – darum geht es.

Als Gott Jesus vom Tod erweckt hat, fiel die Ewigkeit in unsere Zeit – da wurde der Tod ganz und gar besiegt. Wir dürfen ihn mit einem Osterlachen auslachen: Tod, geh nach Haus, das Spiel ist aus -das Leben hat gewonnen. Gott hat gesiegt. Und die kalte Hand wird nicht das Ende sein und auch nicht die Tränen.

Am besagten Ostersonntag, als meine Mutter starb, habe ich ganz neu den Kern der Osterbotschaft erlebt. Der Text für die Beerdigung: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten. Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“

Ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes Osterfest. Ihr Pfr. Thomas Schorsch